

Hoffnungsträger

Tätigkeitsbericht der Österreichischen Kinderkrebshilfe

04/2023 – 03/2024



Kraft & Hoffnung geben –
Überleben.



Inhalt

	Seite
Das sind wir.....	6
Unsere Arbeit auf einen Blick	10
Wir leben Nachsorge.....	12
Wir begleiten durch die Therapie.....	16
Wir fördern Forschung und schaffen Bewusstsein.....	22
Wir gestalten gemeinsam	26
Die Jahresrechnung.....	31
Spendenmomente im Rückblick.....	32
Wir sagen Danke	34

350

Rund 350 Kinder und Jugendliche erkranken in Österreich jedes Jahr an Krebs.



Burschen erkranken im Verhältnis **1,2-mal häufiger** als Mädchen.



Leukämien, Tumore des Zentralnervensystems und **Lymphome** werden am häufigsten diagnostiziert.



Etwa **85 Prozent** der erkrankten Kinder und Jugendlichen überleben



Ungefähr **2 von 3 Betroffenen** leben mit Spätfolgen der Krebserkrankung und -behandlung

12.500

Die Österreichische Kinderkrebshilfe und die Landesvereine haben bereits **mehr als 12.500 krebskranke Kinder** und deren Familien begleitet und unterstützt.



Der „Gold Ribbon“ ist ein internationales Symbol für Bewusstsein und Solidarität für Kinder und Jugendliche, die an Krebs erkrankt sind.

Gemeinsam gegen Kinderkrebs

Liebe Wegbegleiter:innen, Partner:innen und Unterstützer:innen der Kinderkrebshilfe,

herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, gemeinsam mit uns auf das vergangene Jahr 2023/2024 zurückzublicken. Für unser Team ist das Planen, Sammeln, Schreiben und Gestalten des Tätigkeitsberichts jedes Mal ein ganz besonderes Highlight. Es ermöglicht uns, bewusst innezuhalten, das vergangene Jahr zu reflektieren und zu erkennen, was wir alles zusammen mit IHNEN erreicht haben.

Dieser Bericht ist nicht nur eine detaillierte Übersicht über unsere Arbeit, sondern auch eine Sammlung von Geschichten, die das Herz berühren. Er erzählt berührende Geschichten, die uns zum Nachdenken anregen und manchmal auch traurig machen, aber ebenso Momente des Lachens und der Freude vermitteln. Es geht um große Träume, tiefe Wünsche, neue Erfahrungen und wertvolle Erlebnisse. In einer Zeit, in der es oft schwerfällt, optimistisch zu bleiben, schenkt dieser Bericht Kraft und Hoffnung. Dieser Bericht zeigt uns, dass es auch in schwierigen Momenten möglich ist, das Positive zu erkennen und daraus zu schöpfen. Er verdeutlicht, was wir gemeinsam erreichen können, und inspiriert uns, den Weg für krebskranke Kinder und Jugendliche entschlossen weiterzugehen.

In diesem Jahr haben wir bedeutende Schritte unternommen, um unsere Strukturen zu stärken und die Verbindung zwischen den Landesvereinen und dem Dachverband noch enger zu knüpfen. Wir haben unsere Fundraising-Strategien verfeinert, die Kommunikationswege ausgebaut und unsere Programme weiterentwickelt, um noch wirkungsvoller und gezielter helfen zu können.

Für das kommende Jahr stehen bereits spannende Projekte auf dem Plan. Neben der Entwicklung neuer Programme werden wir auch innovative Fundraising-Aktionen umsetzen, um die nötigen Mittel zur umfassenden Unterstützung betroffener Familien zu sichern. Auf unseren verschiedenen Kanälen – von der Website bis zu den sozialen Medien – werden wir Sie regelmäßig mit aktuellen Einblicken in unsere Fortschritte und Aktivitäten auf dem Laufenden halten.

Wir würden uns von Herzen freuen, wenn Sie uns auch in Zukunft auf diesem besonderen Weg begleiten. Gemeinsam schaffen wir ein Stückchen mehr Hoffnung und Kraft für betroffene Kinder und Jugendliche und deren Familien in einer besonders herausfordernden Zeit.



Florian Schwarz

Geschäftsführer der Österreichischen Kinderkrebshilfe

Wien, im Oktober 2024

Das sind wir

Von der Selbsthilfegruppe zur Interessensvertretung:

Die Reise der Österreichischen Kinderkrebshilfe

Stellen Sie sich die Mitte der 1980er Jahre vor: Eine Gruppe engagierter Mütter und Väter schließt sich zusammen, um den Herausforderungen, die eine Krebserkrankung ihres Kindes mit sich bringt, gemeinsam entgegenzutreten. Aus diesen Initiativen entstanden nach und nach Landesvereine in ganz Österreich, und gemeinsam gründeten sie 1988 den Verband, die Österreichische Kinderkrebshilfe. Was damals als kleiner, mutiger Schritt begann, ist heute zu einer starken und klaren Stimme gewachsen – einer entschlossenen Interessenvertretung, die Hoffnungsträger für krebskranke Kinder, Jugendliche und deren Familien in ganz Österreich ist.

Jährlich erkranken in Österreich rund 350 Kinder und Jugendliche an Krebs. Die Fortschritte in der Medizin haben die Überlebenschancen enorm verbessert, und inzwischen überleben etwa 85 Prozent der Kinder und Jugendlichen die Krankheit. Doch Krebs ist mehr als nur eine Herausforderung, die es zu überwinden gilt – er verändert das Leben auf tiefgreifende Weise.

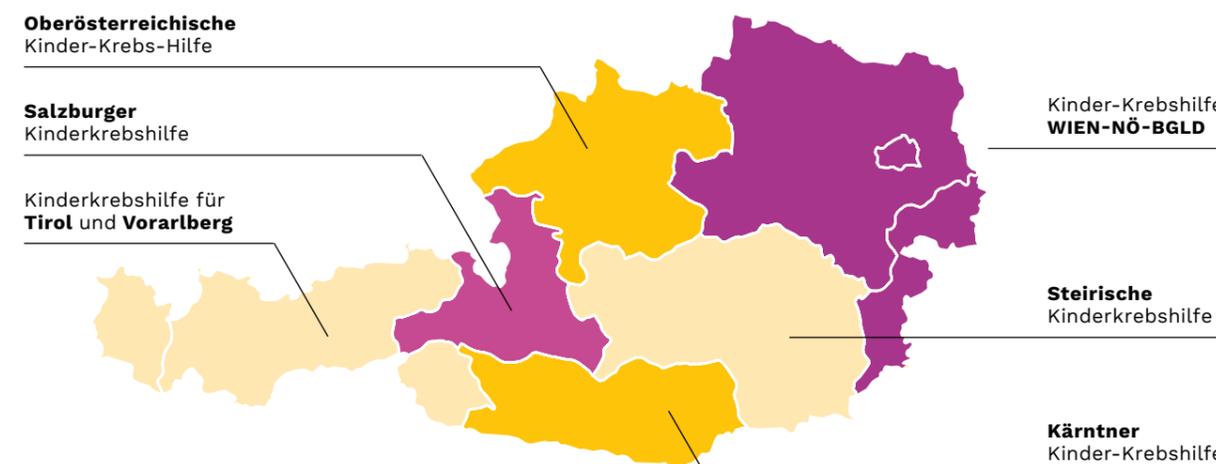


Österreichische
Kinderkrebshilfe

Die Kinderkrebshilfe in Österreich

- Seit mehr als **36 Jahren** im Einsatz für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien
- Unbürokratische **Direktunterstützung** in den Regionen
- Zielgruppenorientierte **(psychosoziale) Nachsorge**

Die **Österreichische Kinderkrebshilfe** ist der Verband der Kinderkrebshilfe-Organisationen in Österreich:



Das sind wir

Vorstand & Team der Österreichischen Kinderkrebshilfe

Mit dem Ziel, Projekte und Inhalte österreichweit gemeinsam voranzubringen, setzt sich der Vorstand der Österreichischen Kinderkrebshilfe aus ehrenamtlichen Vertreter:innen der regionalen Kinderkrebshilfe-Organisationen zusammen.

Vorstand



Ursula Mattersberger
Präsidentin
Tirol/Vorarlberg



René Mülle
Vize-Präsident
Wien/NÖ/Burgenland



Mag. Mario Walcher
Kassier
Steiermark



Brigitte Neubauer
Kassier-Stv.
Kärnten



Heide Janik
Schriftführerin
Salzburg (bis 24.11.2023)



Mag.ª Ulla Burghard-Görisch
Schriftführerin-Stv.
Oberösterreich (bis 16.06.2023)

Wissenschaftlicher Beirat

Univ. Prof. Dr. Christian Urban, **Graz**
Univ. Prof. Dr. Wolfgang Holter, **Wien**
Dr.ⁱⁿ Barbara Aistleitner, **Linz**
Dr.ⁱⁿ Gabriele Kropshofer, **Innsbruck**

Ehrenpräsidenten

Dr. Erwin Senoner, **Zell am See**
Dr. Martin Bartenstein, **Lannach**

Geschäftsführung

Florian Schwarz

Das Team der Österreichischen Kinderkrebshilfe

v.l.n.r. Soraya Khitab, Florian Schwarz,
Katrín Karner, Tina Bröder und
Barbara Seher



Unsere Arbeit auf einen Blick



Psychosoziale Nachsorge für krebskranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien

- Sommercamps und Familienaufenthalte in Zusammenarbeit mit der Sonneninsel GmbH in Seekirchen/Wallersee
- Fallweise Unterstützung individueller Patient:innenbedürfnisse während Reha-Aufenthalten
- Unterstützung der Projekte „Zone“ und „IONA“ – Interdisziplinäre onkologische Nachsorgeambulanzen

Forschung und Wissenschaft

- Unterstützung von Study Nurses und Dokumentationsassistent:innen für klinische Studien, z. B. an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde im AKH Wien/MedUni Wien und an den Universitätskliniken in Linz, Graz und Innsbruck
- Unterstützung des Projekts „Mein Logbuch“ an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde im AKH Wien/MedUni Wien: psychoedukatives Projekt für Kinder und Jugendliche mit einer Krebserkrankung
- Unterstützung des „Wissenschaftspreises für die beste kideronkologische Arbeit in Österreich“ der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Unterstützung der Projekte unserer Landesvereine österreichweit

- Rasche und unbürokratische Direktunterstützung von Familien mit krebskranken Kindern/Jugendlichen
- Fallweise Finanzierung von medizinischem, psychologischem, pädagogischem und therapeutischem Personal wo zusätzlich erforderlich und nicht von der öffentlichen Hand bereitgestellt
- Bereitstellung von Wohnraum in der Nähe der behandelnden Krankenhäuser, damit die Eltern in der Nähe ihrer Kinder sein können
- Beratung und Information für betroffene Familien
- Zusammenarbeit mit den Behandlungszentren

Durchführung überregionaler Projekte

- Projekt „Jugend und Zukunft“ – Schließen von Angebotslücken der öffentlichen Hand in der Berufsorientierung
- Bereitstellung von „Mutperlen“ für krebskranke Kinder und Jugendliche in Krankenhäusern
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern und Jugendlichen
- Interessensvertretung gegenüber Politik und Sozialversicherungsträgern
- Mitgliedschaft bei der internationalen Kinderkrebshilfe-Organisation CCI – Childhood Cancer International
- Unterstützung der Österreichischen Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft in der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (ÖPSAPOH)

Wir leben Nachsorge



Inselcamps

**für junge Betroffene und deren Geschwister:
Gemeinschaft und Erholung in der Natur**

„Ich bin ein riesiger Fan der Inselcamps und es ist jedes Jahr mein Highlight...“, schwärmt Joshua, 21 Jahre alt. Seit vielen Jahren zieht es ihn immer wieder zu den einzigartigen Erlebnissen in der wunderschönen Natur von Seekirchen im Salzburgerland. Umgeben vom klaren Wasser des Wallersee und in der Gemeinschaft von Gleichgesinnten fühlt er sich mittlerweile wie zuhause. Die Tage sind erfüllt mit Abenteuern wie Kanufahren, Lagerfeuerabenden, Kreativworkshops, Entdeckungstouren und anderen spannenden Ausflügen. Für Joshua sind die Inselcamps weit mehr als nur ein Sommertrip – sie sind ein Ort, an dem er neue Energie tankt und unvergessliche Erinnerungen sammelt. „Ich empfehle es wärmstens“, fügt er lächelnd hinzu, überzeugt davon, dass auch andere diese großartigen Erfahrungen genießen können.

Aber was sind die Inselcamps eigentlich?

Die Inselcamps richten sich an betroffene Kinder und Jugendliche sowie deren Geschwister und finden in verschiedenen Wochen in den Sommerferien auf der Sonneninsel in Seekirchen statt. Ihr Ziel ist es, den Teilnehmer:innen eine wohlverdiente Auszeit vom oft belastenden Alltag zu ermöglichen. Die Camps bieten eine Vielzahl von Aktivitäten, darunter gemeinsame Rituale, Indoor- und Outdoor-Aktivitäten, Gesprächsrunden, Ausflüge, Theater- und Rollenspiele sowie kreative Workshops. Ein zentrales Element der therapeutischen Arbeit ist die Stärkung der Kinder und Jugendlichen jenseits ihrer Rolle als Patient:innen. Hier lernen sie, sich selbst wieder wahrzunehmen, Vertrauen in sich und ihren Körper zu gewinnen und neue soziale Kontakte zu knüpfen. In der Gemeinschaft mit anderen betroffenen Kindern können sie sich entfalten und belastende Erfahrungen aus der Vergangenheit aufarbeiten.

Die Inselcamps werden in enger Zusammenarbeit mit der Sonneninsel GmbH in Seekirchen am Wallersee durchgeführt. Unser Kooperationspartner übernimmt die praktische Umsetzung der Camps, während wir für die Buchungen und Koordination verantwortlich sind. Die Qualitätsevaluierung und -sicherung erfolgt gemeinsam, um den betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie deren Geschwistern das bestmögliche Angebot zu bieten und aus den Erfahrungen der Vorjahre zu lernen.

„Unterstützung bekommt man am besten, wenn man sie sucht.“

Joshua, 21 Jahre

Jugend und Zukunft

Nachsorgeprojekt für eine selbstbestimmte Zukunft von ehemals krebserkrankten Kindern und Jugendlichen

Am Vormittag in einem Wiener Hotel am Hauptbahnhof treffen wir uns bei einer Schinkensemmel und einer Tasse Kaffee mit Jona Elias und Thomas. Schon bald merken wir, dass wir in angenehmer und humorvoller Gesellschaft sind.

Jona Elias, 22 Jahre alt, stammt aus der Steiermark und lebt idyllisch im Grünen, wo er sein Leben in vollen Zügen genießt. Er arbeitet in der Behindertenbegleitung und erzählt uns von seiner Vergangenheit, an die er sich nur bruchstückhaft erinnert. Klar ist ihm jedoch, dass er im Alter von vier Jahren an Krebs, konkret an einem Hirntumor, erkrankt ist und seither regelmäßig zu Nachsorgeuntersuchungen gehen muss.

Die Nachsorge ist von entscheidender Bedeutung: Zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen, die in Österreich an Krebs erkranken, kämpfen mit Spätfolgen. Auch Jona Elias gehört zu dieser Gruppe. Er hat nach wie vor leichte kognitive Einschränkungen, darunter Gedächtnis- und Gleichgewichtsstörungen. Trotz dieser Herausforderungen beeindruckt er uns als lebensfroher und humorvoller junger Mann, der entschlossen ist, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Das Nachsorgeprogramm der Österreichischen Kinderkrebshilfe kam für ihn genau zur rechten Zeit.

Für Jona Elias begann seine Reise, wie für viele andere Teilnehmer:innen auch, bei einer Nachsorgeuntersuchung im Krankenhaus. Thomas, der als Betreuer bei „Jugend und Zukunft“ tätig ist, erklärt, wie der Prozess in Gang gesetzt wird: „Es sind meist die Sozialarbeiter:innen, Psycholog:innen, Pfleger:innen oder Ärzt:innen, die die Kinder und Jugendlichen für das Programm empfehlen. Wenn das Gefühl aufkommt, dass Unterstützung benötigt wird, stellen sie einen Antrag bei der Österreichischen Kinder-



krebshilfe auf Unterstützung durch „Jugend und Zukunft“. Nach der Genehmigung bekomme ich dann die Information: „Bitte nimm Kontakt auf“, beschreibt Thomas den Ablauf.

Die Arbeit erfordert viel Feingefühl und Empathie, da es wichtig ist, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Teilnehmer:innen aufzubauen. „Ich bin Wegbegleiter... und ich bin immer dran an den jungen Menschen, wenn er oder sie zuhause sitzt und vielleicht Trübsal bläst“, so Thomas.

Neben seiner Tätigkeit als selbstständiger Orthopädietechniker und Kunsttherapeut ist Thomas seit 2019 auch als sozialpädagogischer Betreuer, bei dem Unternehmen **die Berater®** für „Jugend und Zukunft“ aktiv. Im Gespräch merken wir sofort, dass er sehr nah dran ist an seinen Teilnehmer:innen und dass es ihm auch sehr wichtig ist, bei Jugend und Zukunft mitzuwirken und seine Ideen aktiv miteinbringen zu können. „Besonders stolz bin ich, dass ich von den jungen Menschen überwiegend positiv angenommen werde.“

Wir leben Nachsorge

Seit 2020 ist Jona Elias Teil des Programms und befindet sich derzeit in der Nachbetreuung. „Manchmal war ich ein bisschen antriebslos und da hats mir schon geholfen, dass jemand (Anm.d.Red. Thomas) da war, und ja, auch um einen Job zu finden“, erzählt Jona Elias. Dank der Unterstützung von Thomas, der ihm stets zuversichtlich Mut gemacht hat, hat Jona Elias die Ausbildung zum Fachsozialarbeiter in der Behindertenarbeit schlussendlich erfolgreich abgeschlossen. Nun übt er sich vorübergehend als Selbstständiger im gelernten Beruf und betreut seine ersten Kund:innen. Zusätzlich arbeitet er derzeit an der Qualifizierung zum Diplomsozialbetreuer, um seine Chancen für ein fixes Dienstverhältnis zu verbessern.

„Es hat gerade erst richtig angefangen.“
Thomas H., Betreuer bei „Jugend und Zukunft“

Das Projekt „Jugend und Zukunft“ gibt es seit 2012. Seitdem konnten bereits über 250 Teilnehmer:innen auf ihrem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft unterstützt werden, und diese Zahl wächst stetig. Auf die Frage, was sich Thomas für die Zukunft des Projekts wünscht, hat er klare Vorstellungen: „Ich wünsche mir, dass dieses Projekt in allen Bundesländern weiter wächst. Es ist ein entscheidender Moment, in dem gerade so viel passiert und ein starker Schwung spürbar ist – diesen Schwung sollten wir unbedingt nutzen und mitnehmen. Der Bedarf ist so groß... das System deckt vieles ab und das ist ok, aber Jugend und Zukunft ist so ein Lückenfinder im System und das ist für die jungen Leute ein Weichensteller. Es würde manches nicht passieren, wenn die Intervention von Jugend und Zukunft nicht wäre.“ Und was wünscht sich Jona Elias für seine eigene Zukunft? „Einen guten fixen Job mit fixem Einkommen. Vielleicht ein Haus und, ja gute Frage, vielleicht ein cooles Auto noch“, lacht er.



„Jugend und Zukunft“ ist ein Projekt der Österreichischen Kinderkrebshilfe und wird in Kooperation mit dem Aus- und Weiterbildungsunternehmen **die Berater**® durchgeführt.

Das Programm bietet Unterstützung für Personen, die während ihrer Kindheit oder Jugend an Krebs erkrankt waren und nun Unterstützung suchen, um sich wieder in einen neuen Lebensabschnitt zu integrieren sowie ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In enger Zusammenarbeit mit den Landesvereinen und den kideronkologischen Stationen in ganz Österreich, wird das Projekt zu den Patient:innen gebracht.

An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank an unseren Kooperationspartner **die Berater**® für die ausgezeichnete Umsetzung des Programms und die wertvolle Unterstützung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aussprechen. Wir schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr und freuen uns auf viele weitere Jahre gemeinsamen Engagements und Tatendrangs.



← Mehr zu Jona Elias und Thomas oder zum Nachsorgeprogramm „Jugend und Zukunft“ findest du auf unserer Website unter www.kinderkrebshilfe.at/jugend-und-zukunft oder durch Scannen des QR-Codes.

Ukraine-Krieg

Seit Beginn des Ukraine-Krieges engagieren wir uns in der Ukraine-Hilfe. Wir unterstützen CCI Europe (Childhood Cancer International Europe), die krebserkrankte Kinder und Jugendliche aus der Ukraine evakuieren und in Österreich und anderen europäischen Ländern einen sicheren Behandlungsplatz ermöglichen. Die Schicksale dieser jungen Patient:innen, deren dringend benötigte Therapien durch die Kriegsgeschehnisse gefährdet wurden, berühren uns zutiefst.

Gemeinsam mit den Landesvereinen konzentrieren wir uns darauf, den betroffenen Familien sowohl materielle als auch finanzielle Unterstützung bereitzustellen, um die Fortsetzung der lebenswichtigen onkologischen Behandlungen hier in Österreich sicherzustellen. Angesichts der anhaltenden Konflikte und der tragischen Realität, dass selbst Kinderkrankenhäuser nicht vor Angriffen verschont bleiben, setzen wir unsere Unterstützung weiterhin mit Nachdruck fort. Der Angriff auf das Kinderkrankenhaus Ohmatdyt in der Ukraine am 8. Juli 2024 verdeutlicht auf schockierende Weise, wie dringend unsere Hilfe benötigt wird. Besonders in diesen schwierigen Zeiten ist es unser Ziel, die betroffenen Kinder und deren Familien nicht allein zu lassen und ihnen die nötige Unterstützung zukommen zu lassen.



Wir begleiten durch die Therapie



Perlen, die Geschichten erzählen

Für krebserkrankte Kinder und Jugendliche bedeutet der Weg zur Heilung oft eine Reise durch unzählige Therapien, Operationen und belastende Eingriffe. Diese Herausforderungen sind enorm und verlangen den Betroffenen sowohl körperlich als auch seelisch viel ab. In solchen Zeiten fällt es schwer, nicht die Hoffnung zu verlieren. Genau hier setzt das Mutperlen-Projekt an – kleine Begleiter, die während der Therapie Mut und Kraft spenden und den jungen Patient:innen helfen, den schweren Weg durch die Krankheit zu bewältigen.

Als Kinderkrebshilfe liegt uns besonders am Herzen, den Heilungsprozess der jungen Patient:innen zu unterstützen und ihnen in dieser schwierigen Zeit beizustehen. Jede Perle steht für eine überwundene Hürde, sei es eine Chemotherapie, eine Operation oder ein anderer medizinischer Eingriff. Die Kette, die im Laufe der Behandlung entsteht, erzählt die Geschichte des täglichen Kampfes mit einer bösartigen Erkrankung und der erlebten Erfolge. Es ist nicht nur eine Art von Tagebuch, sondern auch eine sichtbare Anerkennung für die unglaubliche Tapferkeit der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Um einen tieferen Einblick in dieses wunderbare Projekt geben zu können, haben wir mit Verena Rosenmayr von der Universitätsklinik für Kinderheilkunde am AKH Wien gesprochen. Sie ist Teil des psychosozialen Teams, welches das Mutperlen-Projekt begleitet. „Viele Kinder und Jugendliche erleben durch die Mutperlen eine positive Verstärkung der bereits durchgemachten medizinischen Prozeduren“, berichtet sie. Die Kinder und ihre Familien können stolz auf die erreichten Meilensteine sein und das auch anderen Verwandten und Freund:innen präsentieren. Verena erzählt uns: „Viele der Kinder und Jugendlichen sind sehr stolz auf ihre Ketten und kommen regelmäßig selbstständig, um sich ihre Mutperlen abzuholen.“

Rund $\frac{2}{3}$ der Kinder, die jedes Jahr neu im AKH aufgenommen werden, starten ihre Reise mit den Mutperlen. Besonders bewegend ist es, wenn man die Bedeutung der Perlen für die Kinder selbst hört. Eine junge Patientin meinte einmal: „Die Kette ist so lange, die kann ich am Ende einem Elefanten umhängen.“

Wir haben Verena gefragt, welche Perlen sie als die schönsten und wichtigsten empfindet: „Die schönste Perle ist der Löwe, der für Amputationen steht – ein kraftvolles Symbol für den Mut, den die Kinder aufbringen müssen. Am wichtigsten finde ich die Perlen, die einen guten Tag oder das Ende der Behandlung markieren.“

Jede der derzeit 41 Perlen steht für einen bestimmten Behandlungsschritt. Aufgefädelt zu einer Kette – sei es real in der Hand oder in der praktischen App – erzählen sie die individuelle Krankheits- und Genesungsgeschichte jedes Kindes. Am Ende wird diese Kette zu einer wertvollen Erinnerung, die entweder in einer persönlichen Schatztruhe aufbewahrt oder an einem anderen besonderen Ort gehütet wird.

Für uns als Organisation ist es ermutigend zu sehen, wie das Mutperlen-Projekt den Heilungsprozess nicht nur körperlich, sondern auch emotional unterstützt. Es zeigt, dass jedes kleine Stück Mut und jede überwundene Hürde zählt. Mit jeder weiteren Perle auf der Kette wird die Kraft und der Durchhaltewille der Kinder sichtbar – und genau das gibt uns allen die Hoffnung, dass am Ende dieses langen Weges die Heilung steht.

Das Mutperlen-Projekt wird von der Österreichischen Kinderkrebshilfe in Zusammenarbeit mit den Landesvereinen und den onkologischen Abteilungen österreichweit durchgeführt. Es ist derzeit auf den kinder-onkologischen Stationen des LKH Salzburg, der Universitätsklinik für Kinderheilkunde Innsbruck, der Neuropädiatrischen Abteilung des AKH Wien, in der Kepler-Universitätsklinik Linz und im St. Anna Kinderspital in Wien verfügbar.

Ein herzlicher Dank geht an alle Fachkräfte, die sich intensiv mit den Mutperlen beschäftigen und sie weiterhin zu den Kindern bringen. Danke an Verena Rosenmayr für den tollen Einblick in die Arbeit mit den Mutperlen.

Da wir noch nicht alle Bereiche abgedeckt haben, sind wir gerade in der Entwicklung neuer Mutperlen. Seid gespannt, was kommt!



← Sie kennen das Mutperlen-Projekt oder die zugehörige App noch nicht oder wollen das Programm unterstützen? Weitere Informationen finden Sie unter www.kinderkrebshilfe.at/mutperlen oder durch Scannen des QR-Codes.

Die Mutperlen sind aus toxischfreiem Fimo-Ton und jede Perle ist in Handarbeit gefertigt. Die Perlen sind nicht im Handel erhältlich. Geistiges Eigentum und Urheberrechte der Mutperlen liegen beim Niederländischen Verein „Vereniging Kinderkanker Nederland“, www.kinderkankernederland.nl/.

Wir begleiten durch die Therapie



©Adobe Stock

Empowerment für junge Patient:innen

Das Projekt „Mein Logbuch“ der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde an der MedUni Wien/AKH Wien ist ein innovatives, psychoedukatives Tool, das seit 2017 von der Österreichischen Kinderkrebshilfe gefördert wird. Entwickelt von klinischen Psycholog:innen, unterstützt dieses Logbuch junge onkologische Patient:innen dabei, ihre Erkrankung und die damit verbundenen Behandlungsschritte besser zu verstehen und zu bewältigen.

Das Logbuch ist in sechs Module unterteilt, die den gesamten Behandlungsprozess abdecken: vom Erstkontakt, über Untersuchungen und supportive Therapien, bis hin zur Rehabilitation und Nachsorge. Jedes Modul wird gemeinsam mit einer psychosozialen Fachkraft bearbeitet und zielt darauf ab, die Handlungskompetenz der Kinder zu stärken, Ängste zu reduzieren und ihre Selbstwirksamkeit zu fördern.

Besonderer Wert wird auf die altersgerechte und anschauliche Aufklärung gelegt, um den jungen Patient:innen zu helfen, Kontrolle über ihre Behandlung

zu gewinnen und aktiv daran teilzunehmen. Das Logbuch unterstützt sie dabei, sich nach langer Therapiezeit wieder in den Alltag einzugliedern und psychischen Folgeerscheinungen wie Depressionen vorzubeugen.

Insgesamt trägt „Mein Logbuch“ wesentlich dazu bei, das psychische Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen während ihrer schweren Krankheit zu fördern und ihnen Mut und Tapferkeit im Umgang mit den medizinischen Herausforderungen zu vermitteln.

Bereits im Jahr 2017 wurde das Projekt mit dem Occursus-Preis ausgezeichnet, einem Anerkennungs- und Förderpreis für Kommunikation in der Onkologie. 2023 wurde Liesa Weiler-Wichtl als Leiterin des Projekts als „Inventor of the Year 2023“ von der MedUni Wien ausgezeichnet.



← Hier erzählt Liesa Weiler-Wichtl mehr über das Projekt „Mein Logbuch“.

FAIR INTEGRIERT TRANSPARENT: Erfolgreiche schulische (Re-)Integration

Für krebskranke Kinder ist der Wiedereinstieg in die Schule oft eine große Herausforderung. Nach Monaten der Isolation und intensiven Behandlungen kehren sie in eine vertraute, aber dennoch fremd gewordene Umgebung zurück. Sie müssen nicht nur das schulisch Verpasste nachholen, sondern kämpfen auch häufig mit Erschöpfung und Konzentrationsschwierigkeiten. Die Broschüre „F-I-T für die Schule“ der Österreichischen Kinderkrebshilfe bietet Lehrkräften wertvolle Unterstützung bei der (Re-)Integration von krebskranken Kindern. Sie enthält praxisnahe Fallbeispiele und hilfreiche Informationen zum fairen Ausgleich krankheitsbedingter Nachteile, zur transparenten Kommunikation und zur Förderung eines verständnisvollen Miteinanders im Schulalltag. Die Broschüre wird aber nicht nur von Lehrer:innen genutzt. Viele Privatpersonen oder auch Therapiezentren nutzen diese Broschüre, um die betroffenen Kinder und Jugendlichen beim schulischen Einstieg bestmöglich zu unterstützen.

Im Gespräch mit dem Lehrer:innenteam des St. Anna Kinderspitals wurde die Bedeutung der Broschüre besonders hervorgehoben. Die Lehrer:innen betonten, wie wichtig die Aufklärung über die Bedürfnisse krebskranker Schüler:innen ist, und lobten die klaren und verständlichen Inhalte der Broschüre: „Die Fallbeispiele sind ein wertvoller Leitfaden, der hilft, häufige Herausforderungen wie Fehlzeiten zu bewältigen.“ Auch die praxisnahe, nicht zu medizinische Sprache erleichtert den Zugang für Lehrkräfte.

Die Lehrkräfte unterstrichen, wie bedeutend eine offene Kommunikation zwischen Lehrer:innen, Schüler:innen und Eltern ist. Durch Transparenz hinsichtlich der Erkrankung können Missverständnisse vermieden und das Ver-

ständnis für die Situation der betroffenen Schüler:innen gestärkt werden, was die Wiedereingliederung erleichtert. „Offene Gespräche sind für uns alle hilfreich“, bemerkte eine Lehrerin. Die Broschüre dient hierbei als wertvolle Unterstützung, kann jedoch den direkten Austausch zwischen den Beteiligten nicht ersetzen.

Die Broschüre enthält viele nützliche Tipps und Ratschläge für die Integration krebskranker Kinder in den Schulalltag. Doch trotz des Wunsches, diese Empfehlungen umzusetzen, ist die Personalsituation in den Schulen oft eine große Hürde. „Man möchte so gerne umsetzen, aber derzeit fehlt es einfach an den Kapazitäten“, erklärte eine Lehrerin. Dies führt dazu, dass viele gute Ansätze nicht vollständig realisiert werden können. Insgesamt zeigt uns das Gespräch, wie wertvoll die Broschüre für den Schulalltag ist, gerade in der Unterstützung von Lehrkräften und der Begleitung von betroffenen Schüler:innen: „Die Broschüre ist sehr hilfreich und gibt betroffenen Kindern die Chance, trotz ihrer schwierigen Situation gut integriert zu werden.“ Trotz Herausforderungen liegt es in unser aller Interesse den Kindern und Jugendlichen bei der Reintegration in den Schulalltag bestmöglich zu helfen. Vielen herzlichen Dank an das Lehrer:innenteam des St. Anna Kinderspitals für die Unterstützung im Rahmen der Broschüre „F-I-T für die Schule“.



← Die Broschüre wird von der Österreichischen Kinderkrebshilfe erstellt und landesweit an Kliniken verteilt. Sie steht außerdem allen Interessierten zum Download zur Verfügung oder kann unter presse@kinderkrebshilfe.at bestellt werden.

Wir begleiten durch die Therapie

Den (Behandlungs-)Weg weitergehen

Schädigungen des zentralen Nervensystems, Störungen des Endokrinen Systems, Osteoporose, Fatigue, Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen, Defizite in sozialen Kompetenzen, und einiges mehr. Das sind nur ein paar der häufigsten langfristigen Gesundheitsprobleme, die bei ehemaligen Krebspatient:innen oftmals auch erst Jahre später auftreten.

Für Kinder und Jugendliche, die hämato-onkologisch erkrankt waren, endet der Weg der intensiven medizinischen Behandlung jedoch oft abrupt, sobald sie das Erwachsenenalter erreichen. Mit einem Mal stehen sie vor neuen Herausforderungen, sowohl körperlich als auch psychisch. Die Unterstützungssysteme, die sie bis dahin getragen haben, fallen häufig weg. Um diesem Defizit entgegenzuwirken, hat die Österreichische Kinderkrebshilfe gemeinsam mit den Survivors Österreich und den kinder-onkologischen Behandlungszentren Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg und Wien das Projekt „ZONE“ ins Leben gerufen. Es soll ehemaligen Patient:innen den Übergang in das Erwach-

senalter erleichtern und eine ganzheitliche Langzeitnachsorge gewährleisten. Im Projekt „ZONE“ wird den jungen Erwachsenen nicht nur eine umfassende medizinische Nachsorge geboten, sondern auch der Raum für ein persönliches Gespräch und für Vernetzung geschaffen. „ZONE ist auch Anlaufstelle für Themen wie psychische und soziale Folgeerscheinungen, die aufgrund der Erkrankung und der intensiven Therapien entstehen“, so Katharina Spiegl, Psychologin der „ZONE“ und der Erwachsenenprechstunde (ES) in Graz. „Der persönliche Austausch und die Zusammenarbeit mit den ‚Survivors‘ sind ein zentraler Aspekt des Projekts.“ Psychosoziale Folgen einer Krebserkrankung können sich mitunter erst Jahre nach dem Ende der Behandlung zeigen, was die Notwendigkeit einer langfristigen Betreuung deutlich macht. „ZONE“ ist ein Langzeit-Nachsorgeangebot, individuell und bedarfsorientiert und bietet den betroffenen jungen Menschen zusätzlich zu den regelmäßigen medizinischen Kontrollen psychosoziale Beratung an.

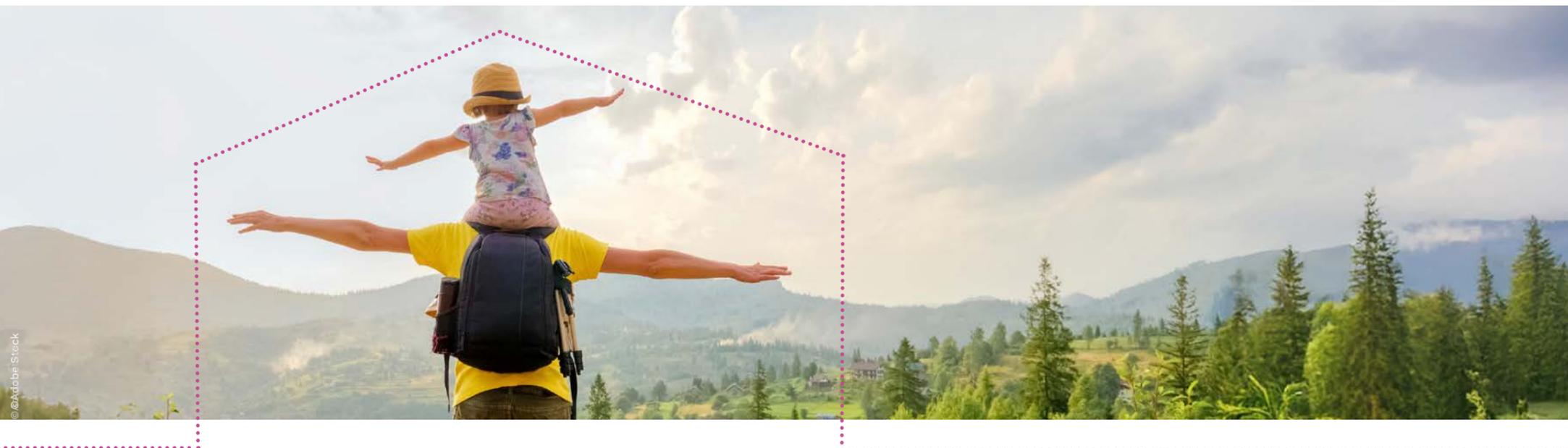
Die enge Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Fachrichtungen innerhalb der „ZONE“ ist ein Schlüssel für den Erfolg einer ganzheitlichen Betreuung. Die räumliche Nähe und regelmäßige Besprechungen zwischen Ärzt:innen, Psycholog:innen und Sozialarbeiter:innen fördern eine unkomplizierte und niederschwellige Kommunikation, wodurch die Betroffenen optimal betreut werden können. „Durch die Klinikanbindung kann auch auf Synergien und die Unterstützung anderer Disziplinen zurückgegriffen werden“ schildert Katharina Spiegl.

In Wien ist 2020 neben den Langzeitnachsorgeambulanzen an den Kliniken (Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg) die IONA (Interdisziplinäre Onkologische Nachsorge Ambulanz) entstanden. Sie ist lokalisiert im Gesundheitszentrum Mariahilf und bringt dadurch wesentliche Vorteile mit sich. „Die IONA bietet den Vorteil, dass Patient:innen nahezu alle notwendigen Nachuntersuchungen an einem Tag in einem Haus organisieren können“, so die aktuell leitende Oberärztin Dr. Sabine Burger.

Auch für Dr. Sabine Burger ist die Zusammenarbeit mit den Kinderkliniken von großer Bedeutung. „In ‚Transitionsgesprächen‘ werden die Patient:innen gemeinsam mit den Kinderkliniken an die IONA übergeben, wobei medizinische und psychosoziale Details ausführlich besprochen werden.“ Auf diese Weise können Patient:innen die zukünftige Betreuung im Erwachsenenbereich in ihrer vertrauten Umgebung kennenlernen, sich sofort wieder gut aufgehoben fühlen und die Nachsorge nahtlos fortsetzen.

Eine große Herausforderung sieht Sabine Burger darin, dass die personellen Ressourcen derzeit nicht an die beständig wachsende Patient:innenanzahl angepasst werden können. 2023 sind 110 neue Patient:innen zur IONA gekommen, insgesamt werden mit Stand Ende Oktober 2024 647 Patient:innen zumindest 1x jährlich betreut. Die hohe Anzahl an neuen Patient:innen zeigt, wie wichtig das Projekt „ZONE“ und Nachsorgeambulanzen wie die IONA sind. Diese steigende Nachfrage verdeutlicht die Notwendigkeit langfristiger Unterstützung.

Katharina Spiegl sieht für die Zukunft des Projekts „ZONE“ vor allem eines als wichtig an: „Die ‚ZONE‘ sollte in ganz Österreich als zentrale Anlaufstelle für Fragen zu Vor- und Nachsorge, Spätfolgen, Gesundheitsförderung und psychosozialen Themen dienen.“ Die Österreichische Kinderkrebshilfe unterstützt diese Vision, weil es ihr am Herzen liegt, die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig zu verbessern und ihnen nicht nur medizinisch, sondern auch auf sozialer und psychologischer Ebene die Unterstützung zu geben, die sie brauchen, um ihre Zukunft selbstbestimmt zu gestalten. Wir werden auch zukünftig hinter diesem wichtigen Projekt stehen und es nachhaltig unterstützen.



Wir fördern Forschung und schaffen Bewusstsein

Lückenlose Dokumentation: die Basis aller Forschungstätigkeit

Der beeindruckende Fortschritt in der Medizin hat dazu geführt, dass heute fast 85% der Kinderkrebspatient:innen in Österreich die Krankheit überleben. Eine entscheidende Grundlage für diesen Erfolg sind klinische Studien, die den Weg für neue und verbesserte Behandlungen ebnen. Damit diese Studien erfolgreich durchgeführt werden können, ist eine sorgfältige Dokumentation jedes Therapieverlaufs unerlässlich.

Hier kommen die sogenannten „Clinical Research Associates“ (CRAs) ins Spiel. Diese Fachkräfte gewährleisten, dass alle Therapie-daten zentral erfasst, Patient:innen sorgfältig verwaltet und notwendige Protokolle ordnungsgemäß eingereicht werden. Diese akkurate Dokumentation ist entscheidend, um den Erfolg von Behandlungen zu bewerten und die Qualität der Therapie kontinuierlich zu verbessern.

Die Österreichische Kinderkrebshilfe unterstützt diese wichtige Arbeit, indem sie die Kofinanzierung mehrerer Stellen für Clinical Research Associates an Kliniken in ganz Österreich übernimmt. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, dass die lebenswichtige Forschung weiter voranschreiten kann und die Behandlungsergebnisse für krebserkrankte Kinder stetig optimiert werden. Jedes Jahr können rund sieben Stellen im AKH Wien, der Universitätsklinik Graz und der Universitätsklinik Innsbruck finanziert werden.

Mit dieser gezielten Unterstützung tragen wir nicht nur zur Förderung der klinischen Forschung bei, sondern auch zur langfristigen Verbesserung der Behandlungsqualität und Heilungschancen für krebserkrankte Kinder und Jugendliche. Zudem setzen wir ein klares Zeichen für die Wichtigkeit einer exzellenten Betreuung und wissenschaftlichen Begleitung von Kinderkrebspatient:innen, um die Fortschritte in der Onkologie auch in Zukunft weiter voranzutreiben.



ÖGKJ-Wissenschaftspreis

Die 61. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde fand Ende September an der Montanuniversität in Leoben statt. Bereits seit einigen Jahren unterstützt die Österreichische Kinderkrebshilfe den ÖGKJ-Wissenschaftspreis in der Kategorie „Onkologie“. In diesem Jahr wurde der Preis für die herausragendste onkologische Arbeit an Univ.-Prof. Mag. Dr. Roman Crazzolara verliehen – herzlichen Glückwunsch!

Die Tagung stand unter dem Motto „Vernetzte Pädiatrie“ und bot eine Plattform für den Austausch über aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendheilkunde. Die anwesenden Mediziner:innen erörterten spezifische Forderungen, die für das Fachgebiet von großer Bedeutung sind. Ein immer wieder angesprochenes Problem ist der Mangel an Fachärzt:innen. In Österreich sind rund 70 Stellen im Kassen- und im stationären Bereich unbesetzt. Diese Situation wird sich in den kommenden Jahren durch zahlreiche Pensionierungen voraussichtlich nicht verbessern, und es ist dringend erforderlich, hier Lösungen zu finden.

Ein weiteres drängendes Thema, das die Fachkräfte beschäftigt, ist die Arzneimittelversorgung in der Kinderheilkunde. Für den bevorstehenden Winter werden erneut Engpässe erwartet. Das öffentliche Gesundheitswesen muss sich besser aufstellen, um zu verhindern, dass es zu Versorgungsengpässen kommt.

Diese Herausforderungen verdeutlichen einmal mehr die Notwendigkeit, die Vernetzung zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinderchirurgie, dem öffentlichen Gesundheitswesen und der Apothekerkammer zu intensivieren. Durch eine engere, koordinierte Zusammenarbeit können die vielfältigen Herausforderungen in der Kindermedizin besser bewältigt werden.

Als gemeinnützige Organisation schätzen wir es sehr, an solchen Kongressen teilzunehmen. Der Austausch mit den anderen Teilnehmenden ist für uns von großer Bedeutung.

Wir fördern Forschung und schaffen Bewusstsein

Augenblick mal? Augenkrebs früh erkennen! Aufklärungskampagne 2023

Im September hat die Österreichische Kinderkrebshilfe gemeinsam mit der Klinischen Abteilung für Pädiatrische Hämato-/Onkologie der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz, der Universitäts-Augenklinik Graz und der Steirischen Kinderkrebshilfe eine wichtige Aufklärungskampagne gestartet, um auf einen seltenen, aber bösartigen Tumor aufmerksam zu machen: das Retinoblastom.

Dieser aggressive Tumor greift die Netzhaut an und betrifft vor allem Kinder unter fünf Jahren. Unter dem Motto „Augenblick mal?“ wurde ein landesweiter Weckruf gestartet, der Eltern, Großeltern und das gesamte soziale Umfeld von Kindern dazu ermutigt, die Augen offen zu halten – buchstäblich.

Das Retinoblastom ist ein Tumor, der eine frühzeitige Diagnose erfordert. Er wächst schnell und kann, wenn er nicht rechtzeitig erkannt wird, verheerende Folgen haben. Oberärztin Priv.-Doz. Dr. Petra Ritter-Sovinč von der Klinischen Abteilung für Pädiatrische Hämatologie/Onkologie der Universitätsklinik für Kinder-

und Jugendheilkunde Graz betont: „Ein weißliches Aufleuchten der Pupille eines Auges oder beider Augen bei direkter Beobachtung oder auf einem Blitzlichtfoto kann ein Warnzeichen einer ernstesten Augenerkrankung – wie z. B. eines Retinoblastoms – sein und erfordert eine umgehende Vorstellung bei einem Kinder- oder Augenfacharzt/-fachärztin.“

Leider bleibt der Tumor oft unentdeckt, weil diese Anzeichen bzw. die Erkrankung selbst nicht bekannt genug sind. Es sind jedoch oft unscheinbare Anzeichen, die Eltern alarmieren sollten. „Wir haben nicht gemerkt, dass unser Bub am rechten Auge schon blind ist. Das ist uns nicht aufgefallen, er hat ganz normal nach den Sachen gegriffen,“ berichtet eine betroffene Mutter. Solche Erfahrungen verdeutlichen, wie wichtig die Sensibilisierung für diese Krankheit ist. Genau deshalb war es allen Beteiligten so wichtig, diese Kampagne zu starten und Bewusstsein zu schaffen.

Mithilfe der Social Media-Kampagne wollten wir die heimtückische Krankheit direkt



Informieren, Aufklären,
Bewusstsein schaffen
und Leben retten.

in die Wohnzimmer der Menschen bringen. „Ein weißlicher Pupillenreflex kann verschiedene Ursachen haben, die schwerwiegendste ist ein Retinoblastom. Es gilt: Ein Katzenauge ist solange ein Retinoblastom, bis das Gegenteil bewiesen ist“, unterstreicht Univ.-Prof. Dr. Andreas Wedrich, Vorstand der Universitäts-Augenklinik Graz.

Die Kampagne zeigt eindrucksvoll, dass Aufklärung und frühzeitiges Erkennen Leben retten können. „Man kann ein ganzes Leben verändern, wenn man hilft, dass ein Retinoblastom so früh wie möglich entdeckt wird“, erklärt PD DDr. Christoph Schwab von der Universitäts-Augenklinik Graz. Diese Botschaft wurde durch die persönlichen Geschichten von drei Familien verstärkt, die mit der Diagnose Retinoblastom leben und durch ihre Teilnahme an der Kampagne anderen Mut machen, aufmerksam zu bleiben.

Besonders bewegend sind die persönlichen Geschichten der betroffenen Familien. „Für mich war der schlimmste Moment in Innsbruck, als sie gesagt haben, ja, es ist ein Retinoblastom. Das Auge muss entfernt werden. Das war der Moment der Gewissheit und der war echt hart“, erzählt ein betroffener Vater.

Klingt so einfach? „Ein Retinoblastom ist die einzige Krebserkrankung im Kindesalter, die

von einem Laien bzw. einer Laiin erkannt werden kann“, so Univ.-Prof. Dr. Martin Benesch, Leiter der Klinischen Abteilung für Pädiatrische Hämato-/Onkologie der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz.

Nur mit mehr Bewusstsein für die Krankheit und ihre Symptome können wir die langfristigen Folgen dieser Krankheit minimieren und den betroffenen Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen.

Die Botschaft ist laut und klar: Jeder Blick zählt, jede Sekunde ist wertvoll, und zusammen können wir Leben retten.

Wir möchten allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement bei dieser Kampagne danken. Ein besonderer Dank gebührt den Visionistas für die kreative Umsetzung sowie allen Unterstützer:innen, die diese Kampagne möglich gemacht haben.

Der größte Dank gilt jenen drei Familien, die sich bereit erklärt haben, ihre Geschichte vor der Kamera zu erzählen, und uns einen Einblick in ihr Leben mit der bösartigen Krebserkrankung gegeben haben.

Sie wollen mehr über das Retinoblastom und die Aufklärungskampagne erfahren?



← Weitere Informationen finden Sie unter www.kinderkrebshilfe.at/retinoblastom oder indem Sie den QR-Code scannen.

Wir gestalten gemeinsam

Kontinuität von Bedeutung

Langjährige Unterstützer:innen sind für uns als gemeinnützige Organisation unglaublich wichtig. Durch ihre treue Hilfe können wir Familien, die von Krebs betroffen sind, verlässlich zur Seite stehen und langfristige Programme anbieten. Ein großes Dankeschön an alle, die uns schon so lange begleiten!



Charity-Match des Jahres – „Pils gegen Märzen“

Im idyllischen Zillertal liegt ein Fußballplatz, der seit 2018 Gastgeber des bekanntesten und ungewöhnlichsten Matches der Region ist. Was macht es so besonders? „Wir haben bemerkt, dass ein Teil der Mannschaft gerne Pils trinkt, während der andere Teil Märzenbier bevorzugt“, erzählt Christoph Gruber, der Obmann. Diese Erkenntnis inspirierte die Idee, Spaß und Wohltätigkeit zu verbinden. Schon beim ersten Treffen war für uns offensichtlich, wie wichtig ihnen die Unterstützung der Kinderkrebshilfe ist. Jedes Teammitglied und der gesamte Verein engagieren sich voller Leidenschaft für dieses jährliche Charity-Match, das mit Unterstützung großartiger Sponsoren organisiert wird.

Ein herzlicher Dank geht an den 1. FC Harterhof sowie an alle, die im Rahmen des Turniers Jahr für Jahr großzügig für krebskranke Kinder und Jugendliche spenden. Dank ihnen konnten insgesamt bereits 23.240,86 Euro für krebskranke Kinder und Jugendliche gesammelt werden.

33 Frotzen, 33 Gschicht'n

„Ich versuche immer das Beste aus meinen Bildern herauszuholen. Standardmotive sind nicht so mein Ding.“

Markus Ziegelwanger

Unter dem Motto „Zu jedem Frotzeng'sicht a Frotzeng'schicht“ hat Meisterfotograf Zimak (Markus Ziegelwanger) ein wahres Meisterwerk geschaffen. Denn er hat es geschafft, 33 österreichische Kabarettist:innen in diesem einzigartigen Buch zu vereinen: Von A wie Athanasiadis bis V wie Vitásek sagten sie „Ja“ und ließen sich interviewen und fotografieren.

Hintergrund für das Entstehen des „Frotzenbiachls“ ist die Geschichte von Markus Ziegelwanger selbst. Im Jahr 2015 wurde bei ihm ein Gehirntumor diagnostiziert, der sich zum Glück relativ leicht entfernen ließ. Das Glück kam in dieser schwierigen Zeit aber auch durch die Unterstützung von Menschen in seinem Umfeld zu ihm. Und nach seiner überstandenen Krankheit, wollte Zimak etwas Gutes tun und vor allen Dingen etwas zurückgeben.



„Manchmal braucht es derart einschneidende Ereignisse, um sich auf das Wesentliche im Leben zu konzentrieren“, so Zimak.

Der Reinerlös, der durch den Verkauf des Buches erzielt wird, kommt krebskranken Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien zugute. Bisher konnten bereits 2.119,20 Euro mit dem Verkauf seiner großartigen und einzigartigen Fotobücher gesammelt werden. Markus, wir sagen DANKE für deinen Einsatz im Kampf gegen Kinderkrebs und für deine unermüdliche Unterstützung unserer Arbeit.



← Sie kennen das Frotzenbiachl noch nicht und suchen das perfekte Geschenk?



20 Jahre Kooperation mit AnnoArt

Seit 2004 setzt sich der Kunst- und Kalenderverlag AnnoArt mit Herz und Seele für von Krebs betroffene Menschen ein. Mithilfe von Spenden und Sponsoringbeiträgen aus der Weihnachts- und Frühjahrsausendung des Kalenderverlages kommen jedes Jahr großartige Spendenbeträge zusammen. Seit nunmehr 20 Jahren werden diese Mittel gerecht auf die Österreichische Kinderkrebshilfe und die Österreichische Krebshilfe aufgeteilt und tragen maßgeblich zur Unterstützung von Krebspatient:innen in ganz Österreich bei. Seither konnten unglaubliche 336.796,05 Euro von AnnoArt für krebskranke Kinder und Jugendliche gesammelt werden.

Die zwei wichtigsten Komponenten im Gesamtkonzept von AnnoArt sind Kreativität und Spendenbereitschaft. Mit den wunderbaren Kunstwerken österreichischer Künstler:innen und dem klaren Fokus auf den guten Zweck wird diese Kombination zu einem echten Erfolgsrezept.

Wir sind nicht nur begeistert von den beeindruckenden Kunstwerken, sondern auch unglaublich dankbar für die herzliche und engagierte Zusammenarbeit. Ein großes Dankeschön für eure wertvolle Unterstützung und das Vertrauen in unsere gemeinsame Sache!



← Mehr zum Kunst- und Kalenderverlag AnnoArt.

Wir gestalten gemeinsam

2:tages:bart – zwei Moderatoren/DJs im Einsatz für krebserkrankte Kinder und Jugendliche

Karl und Pascal von 2:tages:bart haben nicht nur einen coolen Namen, sondern sind auch zwei richtig tolle Typen! Als Moderatoren und DJs sind die beiden in ganz Österreich unterwegs und sammeln Spenden für die Kinderkrebshilfe.

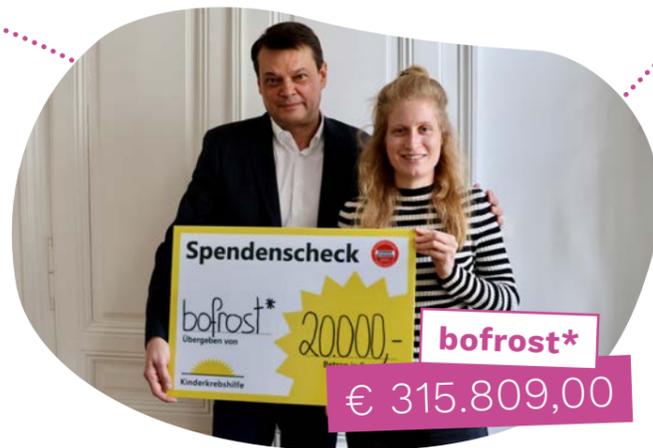
„Wir erfüllen gerne Musikwünsche bei unseren Auftritten gegen eine kleine Spende oder verkleiden uns als Nikolaus und Krampus und drehen Grußbotschaften für Privatpersonen oder Unternehmen.“

Mit den tollen Aktionen konnten sie seit 2020 bereits rund 7.500,00 Euro für krebserkrankte Kinder und Jugendliche sammeln.

„Wir möchten, dass alle Kinder und Jugendlichen eine schöne Zeit erleben können.“

2:tages:bart

Aus diesem Grund legen sie jährlich auch immer aus eigenen Taschen einen Betrag dazu. Wir sind euch unglaublich dankbar für eure coolen Aktionen und eure Unterstützung! Ihr schenkt betroffenen Familien Mut, Kraft und Zuversicht in einer unvorstellbar schweren Zeit.



Dr. Reinhold Hubacek (Country Manager Austria bofrost*) und Tina Bröder (Fundraising Managerin Österreichische Kinderkrebshilfe)

Bofrost*

„bofrost* und die Kinderkrebshilfe teilen das Ziel, Familien in schweren Zeiten zu unterstützen. Uns ist es wichtig, Menschen in Notlagen zu helfen und gemeinsam etwas Positives zu bewirken“, so Dr. Hubacek, Country Manager Austria.

Seit 2009 können wir uns auf die kontinuierliche Unterstützung dieses wunderbaren Unternehmens verlassen. Seither konnten bereits 315.809,00 Euro an die Österreichische Kinderkrebshilfe gespendet werden. Diese großzügigen Spenden von bofrost* sind jedes Jahr aufs Neue eine unersetzliche Stütze für unsere Organisation.

Mit großer Freude blicken wir auf die weitere gemeinsame Zusammenarbeit und sagen DANKE an das gesamte Team und alle Kund:innen von bofrost* für die unglaublich wertvolle Unterstützung. Gemeinsam können wir einen bedeutenden Unterschied im Leben von krebserkrankten Kindern und Jugendlichen machen.

WineAid

Seit 13 Jahren ist Thomas Schenk mit seinem Verein „WineAid“ ein treuer Unterstützer der Österreichischen Kinderkrebshilfe.

„Als Gründer des Vereins war es für mich von Anfang an wichtig, das Leid junger Menschen zu lindern und ihr persönliches Wachstum zu fördern“, sagt Schenk. Aus diesem Grund engagiert er sich seit vielen Jahren für unser Nachsorgeprogramm „Jugend und Zukunft“ und hat dabei bereits beeindruckende 195.081,00 Euro gesammelt.

Wir können es nicht oft genug betonen: Ein herzliches Dankeschön an Thomas Schenk und das gesamte Wineaid-Team. Euer unermüdlicher Einsatz ist eine enorme Unterstützung für unsere Arbeit mit krebserkrankten Kindern und Jugendlichen. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Aktionen und wertschätzende Gespräche in der Zukunft!

Möchten auch Sie mit Genuss helfen und einen der erlesenen Weine von WineAid kaufen oder verschenken?



← Dann besuchen Sie einfach den Online-Shop von WineAid: wineaid.at/shop/ oder scannen Sie den QR-Code



Herzlichen Dank!

Die Jahresrechnung



Österreichische Kinderkrebshilfe 2023/2024

Mittelherkunft	Euro
Einnahmen aus Spenden	
a) ungewidmete Spenden	940.132
b) gewidmete Spenden	58.020
Sonstige betriebliche Einnahmen	2.147
Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0
Sonstige Einnahmen	
Vermögensverwaltung	46.610
Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	0
Jahresverlust	165.373
Summe	1.212.282
Mittelverwendung	Euro
Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	
a) Psychosoziale Nachsorge-Projekte	-895.104
b) Aufklärungsarbeit, Wissenschaftsarbeit, Clinical Research Associates	-119.248
Spendenwerbung	
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und SpenderInnenbetreuung	-141.572
Verwaltungsausgaben	-56.359
Jahresüberschuss	0
Summe	-1.212.282

Für die Jahresrechnung des Geschäftsjahres 2023/2024 verantwortlich – Spendengewinnung, Spendenverantwortung, Datenschutz: Vorstand der Österreichischen Kinderkrebshilfe. Der Verein ist gemeinnützig, unabhängig und unpolitisch. Seine Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.



Die Österreichische Kinderkrebshilfe ist Trägerin des Österreichischen Spendengütesiegels. Spenden an die Österreichische Kinderkrebshilfe sind laut Spendenbegünstigungsbescheid vom 29. November 2010 gemäß Paragraph 4a und 4 EstG steuerlich absetzbar.

Spendenmomente im Rückblick

Bilder, die für sich sprechen! Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung – es war uns eine Freude, Sie alle persönlich kennenzulernen.



Süd-Metall Beschläge GmbH



Ballettakademie der Wiener Staatsoper



Bankers Golf Club



MAGNA Powertrain GmbH & Co. KG



ACTIEF JOBMADE



Ministraten Ardagger Markt



ÖBB Charity Wiesn



Plankenauer Gruppe



TEAMPOOL



spermidine LIFE



Pension Rosamunde



VKF Renzel



BUWOG



KRAIBURG Austria



SUZUKI Austria



ZANKL GmbH



TOYOTA



Weihnachten in den Bergen



Weinkalender Markus Eser

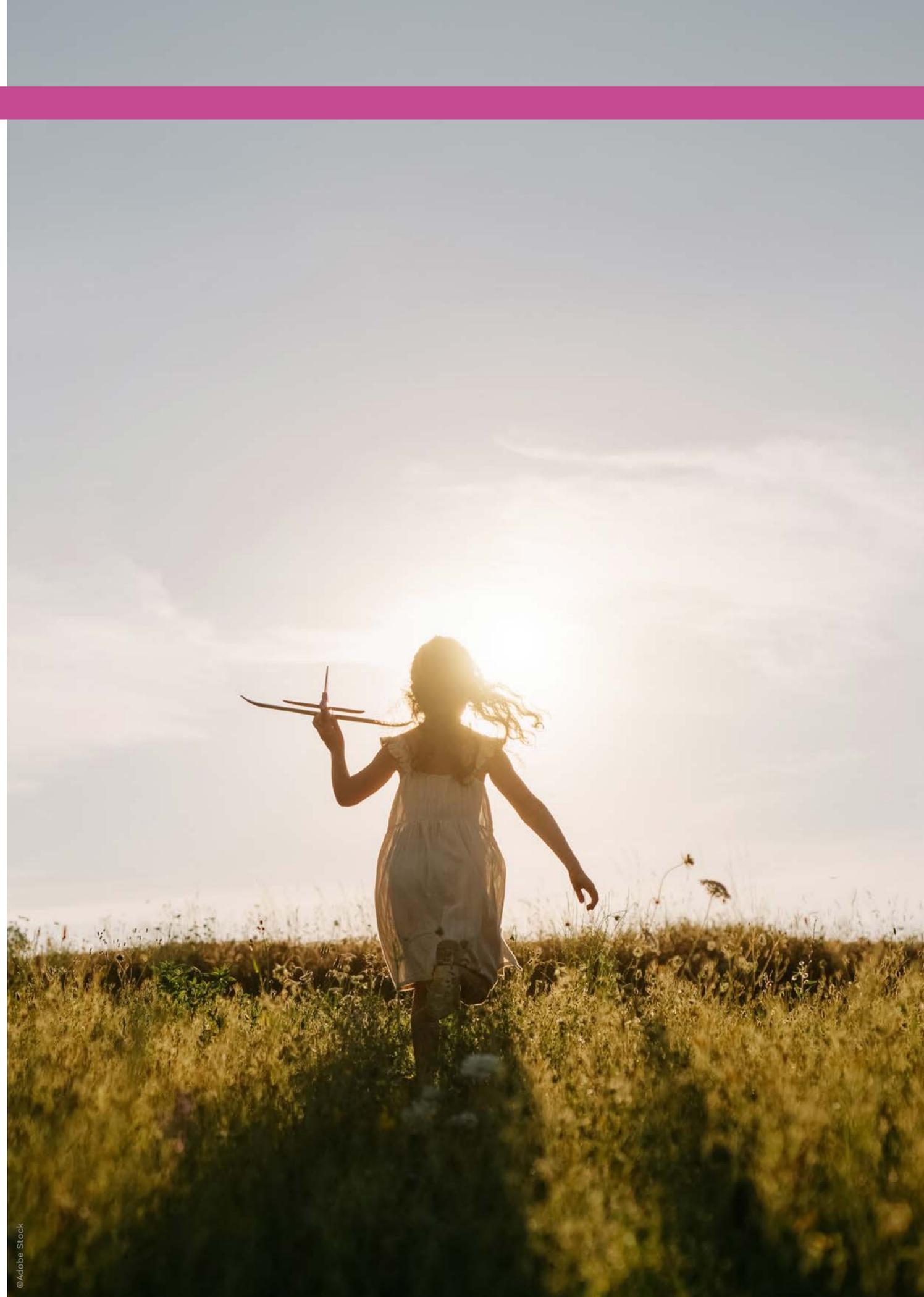
Wir sagen Danke

Unsere Arbeit zur Unterstützung krebskranker Kinder und Jugendlicher im vergangenen Jahr wäre ohne die großzügigen Spenden und die wertvollen Kooperationen mit engagierten Partner:innen nicht möglich gewesen. An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank an alle Spender:innen für ihre Großzügigkeit aussprechen. Ebenso danken wir allen Kooperationspartner:innen für ihr wertvolles Engagement und ihre Unterstützung.

Wir bedanken uns herzlich bei:

- DYWIDAG – Dyckerhoff & Widmann GesmbH
- Autohandel Daniel Sturm
- Bachmann Electronic GmbH
- Billa Gänserndorf
- Brantweiner + Partner GmbH
- BRL BOEGE ROHDE LUEBBEHUESEN
- Cint
- die Berater®
- EDC Anlagentechnik GmbH
- Essity Austria GmbH
- Finee GmbH
- Fionis GmbH
- Fixkraft Futtermittel GmbH
- Franz Rumpf GmbH
- G.&M. Kreitner Ges.m.b.H
- GATX Rail Austria GmbH
- Geologie und Grundwasser GmbH
- Haase Gesellschaft
- Hawle Beteiligungsgesellschaft m.b.H.
- Hydro Ingenieure Umwelttechnik GmbH
- IAB Industrieanlagenbau GmbH
- Impexa Prasser EDV Zubehör GmbH
- Josef Sieber GesmbH
- Kappa Filter Systems GmbH
- KRAIBURG Austria GmbH & Co. KG
- LDD Communication GmbH
- Licht ins Dunkel
- Linde Verlag Ges.m.b.H.
- MAGNA Powertrain GmbH & Co KG & Magna International Europe GmbH
- Mastercard
- Nemetz Entsorgungs- u. Transport AG (Cafe+Co)
- NeoTel Telefonservice GmbH & Co. KG
- Ordination Dr. Fritz Klement
- Pfeifer Seil- und Hebeteknik GmbH
- Quellensauna
- Resch & Frisch Holding GmbH
- RÖFIX AG
- Rosamunde Platzhirsch am See – Wunschbaum Velden
- Roxcel Trading GmbH
- Schalk Mühle GmbH & Co. KG
- Schermann GmbH
- Schloß Schönbrunn Kultur- u. Betriebsgesellschaft m.b.H.
- Schober GmbH
- SSL Holding GmbH
- Süd-Metall Beschläge GmbH
- Suzuki Austria Automobil Handels GmbH
- Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H
- Teampool Engineering GmbH
- Tischlerei Pirker Trafik-Design GmbH
- Vector Austria GmbH
- Verein Haarfee
- Weihnachten in den Bergen
- Wiener Staatsoper Ballettakademie
- WINKLER & CO Baugesellschaft m.b.H
- Zürich Markler Golf Tunier

Die Unterstützung unserer Wegbegleiter:innen macht es uns erst möglich, Projekte für an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche und deren Familien umzusetzen.





© Adobe Stock

Kontakt

Herausgeberin, Medieninhaberin und Verlegerin

Österreichische Kinder-Krebs-Hilfe
Borschkegasse 1/7, 1090 Wien

Tel.: +43 1 402 88 99

E-Mail: presse@kinderkrebshilfe.at

www.kinderkrebshilfe.at

ZVR-Nr.: 667740113

Impressum

Gestaltung: Johanna Kurz

Lektorat: Lea Schenner

Fotos: Österreichische Kinderkrebshilfe, sofern nicht anders angegeben

Druck: LDD Communication GmbH



**Österreichische
Kinderkrebshilfe**